

Homer  
Ilias



Homer

# Ilias

Aus dem Griechischen  
von Johann Heinrich Voß

Anaconda



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018, 2021 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München  
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Hektor kämpft gegen die Krieger und verteidigt Troja, akg-images / bilwissedition

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bad Honnef

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: Alföldi, Debrecen

ISBN 978-3-7306-0605-6

[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)

## I. GESANG

*Den Priester Chryses zu rächen, dem Agamemnon die Tochter vorenthielt, sendet Apollon den Achaïern eine Pest. Agamemnon zankt mit Achilleus, weil er durch Kalchas die Befreiung der Chryseis fordern ließ, und nimmt ihm sein Ehrengeschenk, des Brises Tochter. Dem zürnenden Achilleus verspricht Thetis Hilfe. Entsendung der Chryseis und Versöhnung Apollons. Der Thetis gewährt Zeus so lange Sieg für die Troer, bis ihr Sohn Genugthuung erhalte. Unwille der Here gegen Zeus. Hephästos besänftigt beide.*

Singe den Zorn, o Göttin, des Peleiden Achilleus,  
Ihn, der entbrannt den Achaïern unnennbaren Jammer erregte  
Und viel tapfere Seelen der Heldensöhne zum Ais  
Sendete, aber sie selbst zum Raub darstellte den Hunden  
Und dem Gevögel umher. So ward Zeus' Wille vollendet: 5  
Seit dem Tag, als erst durch bitteren Zank sich entzweiten  
Atreus' Sohn, der Herrscher des Volks, und der edle Achilleus.  
Wer hat jene der Götter empört zu feindlichem Hader?  
Letos Sohn und des Zeus. Denn der, dem Könige zürnend,  
Sandte verderbliche Seuche durchs Heer; und es sanken die Völker: 10  
Drum, weil ihm den Chryses beleidiget, seinen Priester,  
Atreus' Sohn. Denn er kam zu den rüstigen Schiffen Achaïas,  
Freizukaufen die Tochter, und bracht unendliche Lösung,  
Tragend den Lorbeerschmuck des treffenden Phöbos Apollon  
Um den goldenen Stab; und er flehete laut den Achaïern, 15  
Doch den Atreiden vor allen, den zween Feldherren der Völker:  
Atreus Sohn und ihr andern, ihr hellumschienten Achaier,  
Euch verleihn die Götter, olympischer Höhen Bewohner,  
Priamos' Stadt zu vertilgen und wohl nach Hause zu kehren;  
Doch mir gebt die Tochter zurück und empfähet die Lösung, 20  
Ehrfurchtsvoll vor Zeus' ferntreffendem Sohn Apollon.  
Drauf gebot beifallend das ganze Heer der Achaier,  
Ehrend den Priester zu scheun und die köstliche Lösung zu nehmen.  
Aber nicht Agamemnon, des Atreus Sohne, gefiel es;  
Dieser entsandt ihn mit Schmach und befahl die drohenden Worte: 25  
Daß ich nimmer, o Greis, bei den räumigen Schiffen dich treffe,

- Weder anitzt hier zaudernd noch wiederkehrend in Zukunft!  
 Kaum wohl möchte dir helfen der Stab und der Lorbeer des Gottes!  
 Jene lös ich dir nicht, bis einst das Alter ihr nahet,
- 30 Wann sie in meinem Palast in Argos, fern von der Heimat,  
 Mir als Weberin dient und meines Bettes Genossin!  
 Gehe denn, reize mich nicht, daß wohlbehalten du kehrest!  
 Jener sprach's, doch Chryses erschrak und gehorchte der Rede.  
 Schweigend ging er am Ufer des weit aufrauschenden Meeres;
- 35 Und wie er einsam jetzt hinwandelte, flehte der Alte  
 Viel zum Herrscher Apollon, dem Sohn der lockigen Leto:  
 Höre mich, Gott, der du Chrysa mit silbernem Bogen umwandelst  
 Samt der heiligen Killa und Tenedos mächtig beherrschest.  
 Smintheus! hab ich dir je den prangenden Tempel gekränzet,
- 40 Oder hab ich dir je von erlesenen Farren und Ziegen  
 Fette Schenkel verbrannt, so gewähre mir dieses Verlangen:  
 Meine Tränen vergilt mit deinem Geschoß den Achaiern!  
 Also rief er betend; ihn hörte Phöbos Apollon.  
 Schnell von den Höhn des Olympos enteilet' er zürnenden Herzens,
- 45 Auf der Schulter den Bogen und rings verschlossenen Köcher.  
 Laut erschollen die Pfeile zugleich an des Zürnenden Schulter,  
 Als er einher sich bewegt'. Er wandelte düster wie Nachtgraun,  
 Setzte sich drauf von den Schiffen entfernt und schnellte den Pfeil ab;  
 Und ein schrecklicher Klang entscholl dem silbernen Bogen.
- 50 Nur Maultier' erlegt' er zuerst und hurtige Hunde:  
 Doch nun gegen sie selbst das herbe Geschoß hinwendend,  
 Traf er; und rastlos brannten die Totenfeuer in Menge.  
 Schon neun Tage durchflogen das Heer die Geschosse des Gottes.  
 Drauf am zehnten berief des Volks Versammlung Achilleus,
- 55 Dem in die Seel es legte die lilienarmige Here;  
 Denn sie sorgt' um der Danaer Volk, die Sterbenden schauend.  
 Als sie nunmehr sich versammelt und vollgedrängt die Versammlung,  
 Trat hervor und begann der mutige Renner Achilleus:  
 Atreus' Sohn, nun denk ich, wir ziehn den vorigen Irrweg
- 60 Wieder nach Hause zurück, wofern wir entrinnen dem Tode,  
 Weil ja zugleich der Krieg und die Pest hinrafft die Achaier.  
 Aber wohlan, fragt einen der Opferer oder der Seher  
 Oder auch Traumausleger (auch Träume ja kommen von Zeus her),

Der uns sage, warum so ereiferte Phöbos Apollon,  
 Ob versäumte Gelübde ihn erzürneten, ob Hekatomben: 65  
 Wenn vielleicht der Lämmer Gedüfte und erlesener Ziegen  
 Er zum Opfer begehrt, von uns die Plage zu wenden.

Also redete jener und setzte sich. Wieder erhob sich  
 Kalchas, der Thestoride, der weiseste Vogelschauer,  
 Der erkannte, was ist, was sein wird oder zuvor war, 70  
 Der auch her vor Troja der Danaer Schiffe geleitet  
 Durch wahrsagenden Geist, des ihn würdigte Phöbos Apollon;  
 Dieser begann wohlmeinend und redete vor der Versammlung:

Peleus' Sohn, du gebeust mir, o Göttlicher, auszudeuten  
 Diesen Zorn des Apollon, des fernhin treffenden Herrschers. 75  
 Gerne will ich's ansagen; doch du verheiß mit Eidschwur,  
 Daß du gewiß willfährig mit Wort und Händen mir helfest.  
 Denn leicht möcht erzürnen ein Mann, der mächtigen Ansehns  
 Argos' Völker beherrscht und dem die Achaier gehorchen.  
 Stärker ja ist ein König, der zürnt dem geringeren Manne. 80  
 Wenn er auch die Galle den selbigen Tag noch zurückhält,  
 Dennoch laut ihm beständig der heimliche Groll in dem Busen,  
 Bis er ihn endlich gekühlt. Drum rede du, willst du mich schützen?

Ihm antwortete drauf der mutige Renner Achilleus:  
 Sei getrost und erkläre den Götterwink, den du wahrnahmst. 85  
 Denn bei Apollon fürwahr, Zeus' Lieblinge, welchem, o Kalchas,  
 Flehend zuvor, den Achaiern der Götter Rat du enthüllest:  
 Keiner, solange ich leb und das Licht auf Erden noch schaue,  
 Soll bei den räumigen Schiffen mit frevelnder Hand dich berühren,  
 Aller Achaier umher! Und nenntest du selbst Agamemnon, Der nun 90  
 mächtig zu sein vor allem Volke sich rühmet.

Jetzt begann er getrost und sprach, der untadlige Seher:  
 Nicht versäumte Gelübde erzürnten ihn noch Hekatomben,  
 Sondern er zürnt um den Priester, den also entehrt' Agamemnon,  
 Nicht die Tochter befreit' und nicht annahm die Erlösung: 95  
 Darum gab uns Jammer der Treffende, wird es auch geben.  
 Nicht wird jener die schreckliche Hand abziehn vom Verderben,  
 Bis man zurück dem Vater das freudigblickende Mägdlein  
 Hingibt, frei, ohne Entgelt und mit heiliger Festhekatombe  
 Heim gen Chrysa entführt. Das möcht ihn vielleicht uns versöhnen. 100

Also redete jener und setzte sich. Wieder erhob sich  
 Atreus' Heldensohn, der Völkerfürst Agamemnon,  
 Zürnend vor Schmerz; es schwoll ihm das finstere Herz von der Galle,  
 Schwarz umströmt, und den Augen entfunkelte strahlendes Feuer.

- 105 Gegen Kalchas zuerst mit drohendem Blicke begann er:  
 Unglücksseher, der nie auch ein heilsames Wort mir geredet!  
 Immerdar nur Böses erfreut dein Herz zu verkünden!  
 Gutes hast du noch nimmer geweissagt oder vollendet!  
 Jetzt auch meldest du hier als Götterspruch den Achaiern,  
 110 Darum habe dem Volk der Treffende Wehe bereitet,  
 Weil für Chryses' Tochter ich selbst die köstliche Lösung  
 Anzunehmen verwarf. Denn traun! weit lieber behielt ich  
 Solche daheim, da ich höher wie Klytämnestra sie achte,  
 Meiner Jugend Vermählte; denn nicht ist jene geringer,  
 115 Weder an Bildung und Wuchs noch an Geist und künstlicher Arbeit.  
 Dennoch geb ich sie willig zurück, ist solches ja besser.  
 Lieber mög ich das Volk errettet schau'n denn verderbend.  
 Gleich nur ein Ehrengeschenk bereitet mir, daß ich allein nicht  
 Ungehört der Danaer sei; nie wäre das schicklich!  
 120 Denn das seht ihr alle, daß mein Geschenk mir entgehet.  
 Ihm antwortete drauf der mutige Renner Achilleus:  
 Atreus' Sohn, ruhmvoller, du Habbegierigster aller,  
 Welches Geschenk verlangst du vom edlen Volk der Achaier?  
 Nirgends wissen wir doch des Gemeinsamen vieles verwahret,  
 125 Sondern soviel wir aus Städten erbeuteten, wurde geteilet;  
 Auch nicht ziemt es dem Volke, das einzelne wieder zu sammeln.  
 Aber entlaß du jetzo dem Gotte sie, und wir Achaier  
 Wollen sie dreifach ersetzen und vierfach, wenn uns einmal Zeus  
 Gönnen wird, der Troer befestigte Stadt zu verwüsten.
- 130 Gegen ihn rief antwortend der Völkerfürst Agamemnon  
 Nicht also, wie tapfer du seist, gottgleicher Achilleus,  
 Sinn auf Trug! Nie wirst du mich schlaun umgehn noch bereden!  
 Willst du, indes dir bleibt das Geschenk, daß ich selber umsonst hier  
 Sitze, des meinen beraubt? Und gebietest mir, frei sie zu geben?  
 135 Wohl denn, wofern mir ein andres verleihn die edlen Achaier,  
 Meinem Sinn es erlesend, das mir ein voller Ersatz sei!  
 Aber verleihn sie es nicht, dann komm ich selber und nehm es,



Deines vielleicht, auch des Ajas Geschenk wohl oder Odysseus'  
 Führ ich hinweg, und zürnen vielleicht wird, welchem ich nahe! 140  
 Doch von solcherlei Dingen ist Zeit zu reden auch künftig.  
 Auf nun, zieht ein schwärzliches Schiff in die heilige Meerflut,  
 Sammelt hinein vollzählig die Ruderer, bringt auch Apollons  
 Hekatombe; und sie selbst, des Chryses rosige Tochter,  
 Fähret hinein. Und Gebieter des Schiffs sei der Könige einer:  
 Ajas oder der Held Idomeneus oder Odysseus 145  
 Oder auch du, Peleide, du schrecklichster unter den Männern,  
 Daß du den Treffenden uns durch heilige Opfer besänftigt.  
 Finster schaut' und begann der mutige Renner Achilleus:  
 Ha, du in Unverschämtheit Gehülleter, sinnend auf Vorteil!  
 Wie doch gehorcht dir willig noch einer im Heer der Achaier, 150  
 Einen Gang dir zu gehn und kühn mit dem Feinde zu kämpfen?  
 Nicht ja wegen der Troer, der lanzenkundigen, kam ich  
 Mit hierher in den Streit, sie haben's an mir nicht verschuldet.  
 Denn nie haben sie mir die Rosse geraubt noch die Rinder,  
 Nie auch haben in Phthia, dem scholligen Männergefilde, 155  
 Meine Frucht sie verletzt, indem viel Raumes uns sondert,  
 Waldbeschattete Berg und des Meers weitrauschende Wogen.  
 Dir, schamlosester Mann, dir folgten wir, daß du dich freutest;  
 Nur Menelaos zu rächen und dich, du Ehrevergeßner,  
 An den Troern! Das achtetest du nichts, noch kümmerst dich solches! 160  
 Selbst mein Ehrengeschenk, das drohest du mir zu entreißen,  
 Welches mit Schweiß ich errungen und mir verehrt die Achaier!  
 Hab ich doch nie ein Geschenk wie das deinige, wann die Achaier  
 Eine bevölkerte Stadt des troischen Volkes verwüstet,  
 Sondern die schwerste Last des tobenden Schlachtengetümmels 165  
 Trag ich mit meinem Arm: doch kommt zur Teilung es endlich,  
 Dein ist das größte Geschenk, und ich, mit wenigem fröhlich,  
 Kehre heim zu den Schiffen, nachdem ich erschlaßt von dem Streite.  
 Doch nun geh ich gen Phthia! Denn weit zuträglicher ist es,  
 Heim mit den Schiffen zu gehn, den gebogenen! Schwerlich auch wirst 170  
 Weil du allhier mich entehrst, noch Schätz und Güter dir häufen! [du  
 Ihm antwortete drauf der Herrscher des Volks Agamemnon:  
 Fliehe nur, wenn's dein Herz dir gebeut! Nie werd ich dich wahrlich  
 Anflehn, meinethalb zu verziehn! Mir bleiben noch andre,

- 175 Ehre mir zu erwerben, zumal Zeus' waltende Vorsicht!  
 Ganz verhaßt mir bist du vor allen beseligten Herrschern; [Schlachten!  
 Stets doch hast du den Zank nur geliebt und die Kämpf und die  
 Wenn du ein Stärkerer bist, ein Gott hat dir solches verliehen!  
 Schiffe denn heim, du selbst mit den Deinigen, daß du in Ruhe
- 180 Myrmidonen gebietest; denn du bist nichts mir geachtet,  
 Nichts auch gilt mir dein Pochen! Vielmehr noch droh ich dir also:  
 Weil mir Chryses' Tochter hinwegnimmt Phöbos Apollon,  
 Wird ich sie mit eigenem Schiff und eignen Genossen  
 Senden, allein ich hole die rosige Tochter des Brises
- 185 Selbst mir aus deinem Gezelt, dein Ehrengeschenk: daß du lernest,  
 Wieviel höher ich sei als du, und ein anderer zage,  
 Gleich sich mir zu wähen und so mir zu trotzen ins Antlitz!  
 Jener sprach's; da entbrannte der Peleion, und das Herz ihm  
 Unter der zottigen Brust ratschlagete wankenden Sinnes,
- 190 Ob er, das schneidende Schwert alsbald von der Hüfte sich reißend,  
 Trennen sie sollt auseinander und niederhaun den Atreiden  
 Oder stillen den Zorn und die mutige Seele beherrschen.  
 Als er solches erwog in des Herzens Geist und Empfindung  
 Und er das große Schwert schon hervorzog, naht' ihm vom Himmel
- 195 Pallas Athen, entsandt von der lilienarmigen Here,  
 Die für beide zugleich in liebender Seele besorgt war.  
 Hinter ihn trat sie und faßte das bräunliche Haar des Peleiden,  
 Ihm allein sich enthüllend; der anderen schaute sie keiner.  
 Staunend zuckte der Held und wandte sich: plötzlich erkannt er
- 200 Pallas Athenens Gestalt, und fürchterlich strahl' ihm ihr Auge.  
 Und er begann zu jener und sprach die geflügelten Worte:  
 Warum, o Tochter Zeus', des Ägiserschütterers, kamst du?  
 Etwa den Frevel zu schau'n von Atreus' Sohn Agamemnon?  
 Aber ich sage dir an, und das wird wahrlich vollendet:
- 205 Sein unbändiger Stolz wird einst noch das Leben ihm kosten!  
 Drauf antwortete Zeus' blauäugige Tochter Athene:  
 Deinen Zorn zu stillen, gehorchtest du, kam ich vom Himmel;  
 Denn mich sendete Here, die lilienarmige Göttin,  
 Die für beide zugleich in liebender Seele besorgt ist.
- 210 Aber wohlan, laß fahren den Streit und zücke das Schwert nicht,  
 Magst du mit Worten ihn doch beleidigen, wie es dir einfällt.

Denn ich sage dir an, und das wird wahrlich vollendet:  
 Einst wird dir noch dreimal so herrliche Gabe geboten  
 Wegen der heutigen Schmach. Drum fasse dich nun und gehorch uns. 215  
 Ihr antwortete drauf der mutige Renner Achilleus:  
 Euer Wort, o Göttin, geziemet es wohl zu bewahren,  
 Welche Wut auch im Herzen sich hebt; denn solches ist besser.  
 Wer dem Gebot der Götter gehorcht, den hören sie wieder.  
 Sprach's und hemmte die nervichte Hand an dem silbernen Hefte,  
 Stieß in die Scheide zurück das große Schwert und verwarf nicht 220  
 Athenäens Gebot. Sie wandte sich drauf zum Olympos,  
 In den Palast des donnernden Zeus, zu den anderen Göttern.  
 Doch der Peleide begann mit erbitterten Worten von neuem  
 Gegen des Atreus Sohn, denn noch nicht ruht' er vom Zorne: [sches,  
 Trunkenbold, mit dem hündischen Blick und dem Mute des Hir- 225  
 Niemals, weder zur Schlacht mit dem Volke zugleich dich zu rüsten  
 Noch zum Hinterhalte zu gehn mit den Edlen Achaias,  
 Hast du im Herzen gewagt! das scheinen dir Schrecken des Todes!  
 Zwar behaglicher ist es, im weiten Heer der Achaier  
 Ihm sein Geschenk zu entwenden, der dir entgegen nur redet! 230  
 Volkverschlingender König! denn nichtigen Menschen gebeust du!  
 Oder du hättest, Atreide, das letztmal heute gefrevelt!  
 Aber ich sage dir an, und mit heiligem Eide beschwör ich's:  
 Wahrlich, bei diesem Zepter, der niemals Blätter und Zweige  
 Wieder zeugt, nachdem er den Stamm im Gebirge verlassen, 235  
 Nie mehr sproßt er empor, denn ringsum schälte das Erz ihm  
 Laub und Rinde hinweg, und edele Söhne Achaias  
 Tragen ihn jetzt in der Hand, die Richtenden, welchen Kronion  
 Seine Gesetze vertraut: dies sei dir die hohe Beteurung!  
 Wahrlich, vermißt wird Achilleus hinfort von den Söhnen Achaias 240  
 Allzumal; dann suchst du umsonst, wie sehr du dich härmest,  
 Rettung, wenn sie in Scharen, vom männermordenden Hektor  
 Niedergestürzt, hinsterben; und tief in der Seele zernagt dich  
 Zürnender Gram, daß den besten der Danaer nichts du geehret!  
 Also sprach der Peleid und warf auf die Erde den Zepter, 245  
 Rings mit goldenen Buckeln geschmückt; dann setzt' er sich nieder.  
 Gegen ihn stand der Atreid und wütete. Jetzo erhob sich  
 Nestor mit holdem Gespräch, der tönende Redner von Pylos,

- Dem von der Zung ein Laut wie des Honiges Süße daherfloß.  
 250 Diesem waren schon zwei der redenden Menschengeschlechter  
 Hingewelkt, die vordem ihm zugleich aufwuchsen und lebten,  
 Dort in der heiligen Pylos; und jetzt das dritte beherrscht' er.  
 Dieser begann wohlmeinend und redete vor der Versammlung:  
 Wehe, wie großes Leid dem achaischen Lande herannaht!  
 255 Traun, wohl freun wird sich Priamos des und Priamos' Söhne,  
 Auch das Volk der Troer wird hoch frohlocken im Herzen,  
 Wenn sie das alles gehört, wie ihr durch Zank euch ereifert,  
 Ihr, die ersten Achaier im Rat und die ersten im Kampfe.  
 Aber gehorcht! ihr beide seid jüngeren Alters, denn ich bin!  
 260 Denn schon vormals pflog ich mit stärkeren Männern Gemeinschaft,  
 Als ihr seid; und dennoch verachteten jene mich nimmer!  
 Solche Männer ersah ich nicht mehr und ersehe sie schwerlich,  
 So wie Peirithoos war und der völkerweidende Dryas,  
 Käneus auch und der Held Exadios, auch Polyphemos,  
 265 Oder wie Ägeus' Sohn, der götterähnliche Theseus.  
 Traun, das waren die stärksten der lebenden Erdebewohner,  
 Waren selbst die stärksten und kämpften nur wider die stärksten,  
 Wider die Bergkentauren, und übeten grause Vertilgung.  
 Seht, und jenen war ich ein Kriegsgenoß, der aus Pylos  
 270 Herkam, fern aus dem Apierland; denn sie riefen mich selber;  
 Und ich kämpfte das Meinige mit. Doch jene vermöchte  
 Keiner, so viel nun leben des Menschengeschlechts, zu bekämpfen.  
 Dennoch hörten sie Rat von mir und gehorchten dem Worte.  
 Aber gehorcht auch ihr; denn Rat zu hören ist besser.  
 275 Weder du, wie mächtig du seist, nimm jenem das Mägdlein,  
 Sondern laß, was ihm einmal zum Dank verliehn die Achaier;  
 Noch auch du, o Peleid, erhebe dich wider den König  
 So voll Trotz; denn es ward nie gleicher Ehre ja teilhaft  
 Ein bezepserter König, den Zeus mit Ruhme verherrlicht.  
 280 Wenn du ein Stärkerer bist und Sohn der göttlichen Mutter,  
 Ist er mächtiger doch, weil mehrerem Volk er gebietet.  
 Atreus' Sohn, laß fahren den Zorn; und ich selbst will Achilleus  
 Anflehn, auch sein Herz zu besänftigen, ihn, der die große  
 Schutzwehr ist dem achaischen Volk im verderbenden Kriege.  
 285 Gegen ihn rief antwortend der Völkerfürst Agamemnon:

Wahrlich, o Greis, du hast wohlziemende Worte geredet.  
 Aber der Mann will immer den anderen allen zuvor sein;  
 Allen will er gebieten im Heer und alle beherrschen,  
 Allen Gesetz' austeilen, die niemand, mein ich, erkennt!

290

Wenn sie ja Lanzenkund ihm verliehn, die ewigen Götter,  
 Stellen sie darum ihm frei, auch Schmähungen auszurufen?  
 Ihm in die Red einfallend, begann der edle Achilleus:  
 Ja fürwahr, ein Feiger und Nichtiger müßt ich genannt sein,  
 Wenn ich in allem mich dir demütigte, was du nur aussprichst!  
 Andern gebeut du solches nach Willkür, aber nur mir nicht

295

Winke Befehl; ich möchte hinfort dir wenig gehorchen!  
 Eines verkünd ich dir noch, und du bewahr es im Herzen:  
 Niemals heb ich die Arme zum Streit auf wegen des Mägdleins,  
 Weder mit dir noch andern; ihr gabt und nehmet sie wieder.  
 Aber so viel mir sonst bei dem dunkelen Schüfe sich findet,

300

Davon nimmst du mir schwerlich das mindeste wider mein Wollen.  
 Oder wohlan, versuch es! Damit sie alle mit ansehen,  
 Wie alsbald an der Lanze dein schwarzes Blut mir herabträuft!  
 Also haderten beide mit widerstrebenden Worten,  
 Standen dann auf und trennten den Rat bei den Schiffen Achaia's.

305

Peleus' Sohn, zu den Zelten gewandt und schwebenden Schiffen,  
 Wandelte samt Menötios' Solin und seinen Genossen.  
 Doch der Atreid entließ ein hurtiges Schiff in die Meerflut,  
 Wählete zwanzig hinein der Ruderer, bracht auch Apollons  
 Hekatomb, und darauf des Chryses rosige Tochter

310

Führt' er hinein; und Gebieter des Schiff's war der weise Odysseus.  
 Alle nun eingestiegen, durchsteuerten flüssige Pfade.  
 Drauf hieß Atreus' Sohn sich entschuldigen alle Achaier:  
 Und sie entschuldigten sich und warfen ins Meer die Befleckung,  
 Opferten dann für Apollon vollkommene Sühnhekatonben

315

Mutiger Stier' und Ziegen am Strand des verödeten Meeres;  
 Und hoch wallte der Duft in wirbelndem Rauche gen Himmel.  
 So war alles im Heere beschäftigt. Doch Agamemnon  
 Ließ nicht ruhn, was er zankend zuvor gedroht dem Achilleus;  
 Sondern Talthybios schnell und Eurybates rief er ermahmend,

320

Die Herold' ihm waren und rasch aufwartende Diener:  
 Gehet hin zum Gezelte des Peleiden Achilleus,

- Nehmt an der Hand und bringt des Brises rosige Tochter.  
 Wenn er sie nicht hergäbe, so möcht ich selber sie nehmen,  
 325 Hin mit mehreren kommend, was ihm noch schrecklicher sein wird!  
 Jener sprach's und entließ sie, die drohenden Worte befehlend.  
 Ungern gingen sie beid am Strand des verödeten Meeres,  
 Bis sie die Zelt' und Schiffe der Myrmidonen erreichten.  
 Ihn nun fanden sie dort am Gezelt und dunkelen Schiffe  
 330 Sitzend; und traun, nicht wurde des Anblicks fröhlich Achilleus.  
 Beide, bestürzt vor Scheu und Ehrfurcht gegen den König,  
 Standen und wageten nichts zu verkündigen oder zu fragen.  
 Aber er selbst vernahm es in seinem Geist und begann so:  
 Freude mit euch, Herold', ihr Boten Zeus' und der Menschen!  
 335 Nahet euch! Ihr nicht seid mir Verschuldete, nur Agamemnon,  
 Der euch beide gesandt um Brises' rosige Tochter.  
 Auf denn, führe heraus das Mägdelein, edler Patroklos,  
 Und laß jene sie nehmen. Doch sei'n sie selber mir Zeugen  
 Vor den seligen Göttern und vor den sterblichen Menschen,  
 340 Auch vor dem Könige dort, dem Wüterich: wenn man hinfort noch  
 Meiner Hilfe bedarf, dem schmachlichen Jammer zu steuern  
 Jenes Volks ...! Ha, wahrlich! er tobt in verderblichem Wahnsinn,  
 Blind im Geiste zugleich vorwärts zu schauen und rückwärts,  
 Daß bei den Schiffen er sichre das streitende Heer der Achaier!  
 345 Jener sprach's; und Patroklos, dem lieben Freunde gehorchend,  
 Führt' aus dem Zelt und gab des Brises rosige Tochter  
 Jenen dahin; und sie kehrten zurück zu den Schiffen Achaïas.  
 Ungern ging mit ihnen das Mägdelein. Aber Achilleus,  
 Weinend, setzte sich schnell, abwärts von den Freunden gesondert,  
 350 Hin an des Meeres Gestad und schaut' in das finstre Gewässer.  
 Vieles zur trauten Mutter nun flehet er, breitend die Hände:  
 Mutter, dieweil du mich nur für wenige Tage gebarest,  
 Sollte mir Ehre doch der Olympier jetzo verleihen,  
 Der hochdonnernde Zeus! Doch er ehret mich nicht auch ein wenig!  
 355 Siehe, des Atreus Sohn, der Völkerfürst Agamemnon,  
 Hat mich entehrt und behält mein Geschenk, das er selber geraubet!  
 Also sprach er betränt; ihn vernahm die treffliche Mutter,  
 Sitzend dort in den Tiefen des Meeres beim grauen Erzeuger.  
 Eilenden Schwungs entstieg sie der finsternen Flut wie ein Nebel,

Und nun setzte sie nahe sich hin vor den Tränenbenetzten, 360  
 Streichelt' ihn drauf mit der Hand und redete, also beginnend:  
 Liebes Kind, was weinst du? und was betrübt dir die Seele?  
 Sprich, verhehle mir nichts, damit wir es beide wissen.  
 Doch schwerseufzend begann der mutige Renner Achilleus:  
 Mutter, du weißt das alles; was soll ich es dir noch erzählen? 365  
 Thebe belagerten wir, Eetions heilige Feste,  
 Und verwüsteten sie und führten alles von dannen.  
 Redlich teilten den Raub die tapferen Söhne Achaias,  
 Und man erkor dem Atreiden des Chryses rosige Tochter.  
 Chryses darauf, der Priester des treffenden Phöbos Apollon, 370  
 Kam zu den rüstigen Schiffen der erzumschirmten Achaier,  
 Freizukaufen die Tochter, und bracht unendliche Lösung,  
 Tragend den Lorbeerschmuck des treffenden Phöbos Apollon  
 Um den goldenen Stab; und er flehete laut den Achaiern,  
 Doch den Atreiden vor allen, den zween Feldherrn der Völker. 375  
 Drauf gebot beifallend das ganze Heer der Achaier,  
 Ehrend den Priester zu scheun und die köstliche Lösung zu nehmen.  
 Aber nicht Agamemnon, des Atreus Sohne, gefiel es;  
 Dieser entsandt ihn mit Schmach und befahl ihm drohende Worte.  
 Zürnend vernahm es der Greis und wandte sich. Aber Apollon 380  
 Hörte des Flehenden Ruf; denn sehr geliebt war ihm jener.  
 Und nun sandt er sein Todesgeschoß; und die Völker Achaias  
 Starben in Scharen dahin, da rings die Geschosse des Gottes  
 Flogen im weiten Heere der Danaer. Siehe, da weissagt'  
 Uns ein kundiger Seher den heiligen Rat des Apollon. 385  
 Eilend riet ich selber zuerst, den Gott zu versöhnen.  
 Aber der Atreion ereiferte; schnell sich erhebend,  
 Sprach er ein drohendes Wort, das nun der Vollendung genah ist.  
 Jene geleiten im Schiff frohblickende Söhne Achaias  
 Heim nach Chrysa zurück, auch bringen sie Gaben dem Herrscher. 390  
 Doch mir nahmen nur eben die Herold' aus dem Gezete  
 Brises' Tochter hinweg, das Ehrengeschenk der Achaier.  
 Oh, wenn du es vermagst, so hilf dem tapferen Sohne!  
 Steig empor zum Olympos und flehe Zeus, wenn du jemals  
 Ihm mit Worten das Herz erfreuetest oder mit Taten. 395  
 Denn ich habe ja oft dich selbst im Palaste des Vaters

- Rühmen gehört, wie du einst dem schwarzumwölkten Kronion,  
 Du von den Göttern allein, die schmachliche Kränkung gewendet,  
 Als vordem ihn zu binden die andern Olympier drohten,  
 400 Here und Poseidaon zugleich und Pallas Athene.  
 Doch du kamst, o Göttin, und lösetest ihn aus den Banden,  
 Rufend zum hohen Olympos den hundertarmigen Riesen,  
 Den Briareos nennen die Himmlischen, aber Ägäon  
 Jeglicher Mensch; denn er raget auch selbst vor dem Vater an Stärke.  
 405 Dieser nun saß bei Kronion dem Donnerer, freudigen Trotzes.  
 Drob erschraken die Götter und scheuten sich, jenen zu fesseln.  
 Setze nun, des ihn erinnernd, zu jenem dich, faß ihm die Knie auch,  
 Ob es vielleicht ihm gefalle, den Troern Schutz zu gewähren,  
 Aber zurückzudrängen zum Lager und Meer die Achaier,  
 410 Niedergehaun, bis sie alle sich sättigen ihres Gebieters;  
 Auch er selbst, der Atreide, der Völkerfürst Agamemnon,  
 Kenne die Schuld, da den besten der Danaer nichts er geehret!  
 Aber Thetis darauf antwortete, Tränen vergießend:  
 Wehe mir, daß ich, mein Kind, dich erzog, unselig Geborner!  
 415 Möchtest du hier bei den Schiffen doch frei von Tränen und Kränkung  
 Sitzen, dieweil dein Verhängnis so kurz nur währet, so gar kurz!  
 Aber zugleich frühwelkend und unglücklich vor allen  
 Wurdest du! Ja, dich gebar ich dem Jammergeschick im Palaste!  
 Dies dem Donnerer Zeus zu verkündigen, ob er mich höre,  
 420 Geh ich selber hinauf zum schneebedeckten Olympos.  
 Du indes, an des Meers schnellwandelnden Schiffen dich setzend,  
 Zürne dem Danaervolk und des Kriegs enthalte dich gänzlich.  
 Zeus ging gestern zum Mahl der unsträflichen Äthiopen  
 An des Okeanos Flut, und die Himmlischen folgten ihm alle.  
 425 Aber am zwölften Tag dann kehret er heim zum Olympos.  
 Hierauf steig ich empor zum ehernen Hause Kronions  
 Und umfaß ihm die Knie; und ich traue mir, ihn zu bewegen.  
 Als sie solches geredet, enteilte sie. Jener, allein nun,  
 Zürnt' im Geist und gedachte des schönegürteten Weibes,  
 430 Das man mit Trotz und Gewalt ihm hinwegnahm. Aber Odysseus  
 Kam und brachte gen Chrysa die heilige Sühnehekatombe.  
 Als sie nunmehr in des Ports tiefgründige Räume gekommen,  
 Zogen sie ein die Segel und legten ins schwärzliche Schiff sie;



Lehnten darauf zum Behälter den Mast, an den Tauen ihn senkend,  
 Eilig hinab und schoben das Schiff mit Rudern zur Anfurt, 435  
 Warfen dann Anker hinaus und befestigten Seil' am Gestade.  
 Aus nun stiegen sie selbst an den wogenden Strand der Gewässer,  
 Aus auch lud man das Opfer dem treffenden Phöbos Apollon;  
 Aus auch stieg Chryseis vom meerdurchwallenden Schiffe.  
 Diese nun führte sogleich zum Altar der weise Odysseus, 440  
 Gab in des Vaters Hände sie hin und redete also:  
 Chryses, mich sandte daher der Völkerfürst Agamemnon,  
 Daß ich die Tochter dir brächt und die Sühnhekatombe dem Phöbos  
 Opferte für die Achaier, den Zorn zu versöhnen des Herrschers,  
 Der nun Argos' Volke so schmerzliches Wehe verhänget. 445  
 Sprach's und gab in die Hände sie ihm; und mit Freuden empfing er  
 Seine geliebte Tochter. Auch ordneten jene des Gottes  
 Herrliche Sühnhekatombe um den schöngebauten Altar,  
 Wuschen darauf sich die Händ' und nahmen sich heilige Gerste.  
 Aber Chryses betete laut mit erhobenen Händen: 450  
 Höre mich, Gott, der du Chrysa mit silbernem Bogen umwandelst  
 Samt der heiligen Killa, und Tenedos mächtig beherrschest!  
 So wie schon du zuvor mich hörestest, als ich dich anrief,  
 Wie du Ehre mir gabst und furchtbar schlugst die Achaier,  
 Also auch nun von neuem gewähre mir dieses Verlangen: 455  
 Gib den Danaern nun der schmähhlichen Plage Genesung!  
 Also rief er betend; ihn hörte Phöbos Apollon.  
 Aber nachdem sie gefleht und heilige Gerste gestreuet,  
 Beugten zurück sie die Häls' und schlachteten, zogen die Häut' ab,  
 Sonderten dann die Schenkel, unwickelten solche mit Fette 460  
 Zwiefach umher und bedeckten sie dann mit Stücken der Glieder.  
 Jetzo verbrannt es auf Scheitern der Greis, und dunkelen Weines  
 Sprengt' er darauf; ihn umstanden die Jünglinge, haltend den Fünfzack.  
 Als sie die Schenkel verbrannt und die Eingeweide gekostet,  
 Schnitten sie auch das übrige klein und steckten's an Spieße, 465  
 Brieten es dann vorsichtig und zogen es alles herunter.  
 Aber nachdem sie ruhten vom Werk und das Mahl sich bereitet,  
 Schmausten sie, und nicht mangelt' ihr Herz des gemeinsamen Mahles.  
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,  
 Füllten die Jünglinge schnell die Krüge zum Rand mit Getränke, 470

- Wandten von neuem sich rechts und verteileten allen die Becher.  
 Jene den ganzen Tag versöhnten den Gott mit Gesange,  
 Schön anstimmend den Pään, die blühenden Männer Achaïas,  
 Preisend des Treffenden Macht; und er hörte freudigen Herzens.
- 475 Als die Sonne nunmehr hinsank und das Dunkel heraufzog,  
 Legten sich jene zur Ruh an den haltenden Seilen des Schiffes.  
 Als aufdämmernd nun Eos mit Rosenfingern emporstieg,  
 Jetzo schifften sie heim zum weiten Heer der Achaier.  
 Günstigen Hauch sandt ihnen der treffende Phöbos Apollon;
- 480 Und sie erhüben den Mast und spannten die schimmernden Segel.  
 Voll nun schwellte der Wind des Segels Mitt, und umher scholl  
 Laut die purpurne Wog um den Kiel des gleitenden Schiffes;  
 Und es durchlief die Gewässer, den Weg in Eile vollendend.  
 Als sie nunmehr hinkamen zum weiten Heer der Achaier,
- 485 Zogen das schwärzliche Schiff sie empor an die Feste des Landes,  
 Hoch auf den kiesigen Sand, und breiteten drunter Gebälk hin;  
 Selbst dann zerstreuten sie sich ringsher zu Gezeiten und Schiffen.  
 Jener zürmt', an des Meers schnellwandelnden Schiffen sich setzend,  
 Peleus' göttlicher Sohn, der mutige Renner Achilleus.
- 490 Niemals mehr in den Rat, den männerehrenden, ging er,  
 Niemals mehr in die Schlacht. Doch Gram zernagte das Herz ihm,  
 Daß er blieb; er verlangte nur Feldgeschrei und Getümmel.  
 Als nunmehr die zwölfte der Morgenröten emporstieg,  
 Kehreten heim zum Olympos die ewigwährenden Götter
- 495 Alle zugleich; Zeus führte. Doch Thetis vergaß das Geheiß nicht  
 Ihres Sohns; sie enttauchte der Woge des Meers und erhob sich  
 Schon in dämmernder Frühe zum Himmel empor und Olympos;  
 Fand nun den waltenden Zeus abwärts von den anderen sitzend,  
 Dort auf dem obersten Gipfel des vielgezackten Olympos.
- 500 Und sie setzte sich nahe vor ihn, umschlang mit der Linken  
 Seine Knie und berührt' ihn unter dem Kinn mit der Rechten;  
 Flehend zugleich begann sie zum herrschenden Zeus Kronion:  
 Vater Zeus, wenn ich je mit Worten dir oder mit Taten  
 Frommt' in der Götter Schar, so gewähre mir dieses Verlangen:
- 505 Ehre mir meinen Sohn, der frühhinwelkend vor andern  
 Sterblichen ward! Doch hat ihn der Völkerfürst Agamemnon  
 Jetzo entehrt und behält sein Geschenk, das er selber geraubet!

Aber o räch ihn du, Olympier, Ordner der Welt, Zeus!  
 Stärke die Troer nunmehr mit Siegskraft, bis die Achaier  
 Meinen Sohn mir geehrt und reichliche Ehr ihm vergolten! 510  
 Jene sprach's; ihr erwiderte nichts der Wolkenversammler;  
 Lange saß er und schwieg. Doch Thetis schmiegte sich fest ihm  
 An die umschlungenen Knie und flehte wieder von neuem:  
 Unverstellt verheiße mir jetzt und winke Gewährung  
 Oder verweigere mir's! (nichts scheuest du!) daß ich es wisse, 515  
 Ganz sei ich vor allen die ungeehrteste Göttin!  
 Unmutsvoll nun begann der Herrscher im Donnergewölk Zeus:  
 Heillos, traun, ist solches, daß du mit Here zu hadern  
 Mich empörst, wann sie künftig mich reizt durch schmähende Worte.  
 Zanket sie doch schon so im Kreis der unsterblichen Götter 520  
 Stets mit mir und saget, ich helf im Streite den Troern.  
 Eile denn du jetzt wieder hinweg, daß nicht dich bemerke  
 Here; doch mir sei die Sorge des übrigen, wie ich's vollende.  
 Aber wohlan, mit dem Haupte dir wink ich es, daß du vertrauest.  
 Solches ist ja meiner Verheißungen unter den Göttern 525  
 Heiligstes Pfand; denn nie ist wandelbar oder betrüglich,  
 Noch unvollendet das Wort, das mit winkendem Haupt ich gewähret.  
 Also sprach und winkte mit schwärzlichen Brauen Kronion;  
 Und die ambrosischen Locken des Königes wallten ihm vorwärts  
 Von dem unsterblichen Haupt; es erbeften die Höhn des Olympos. 530  
 So ratschlagten sie beid und trennten sich. Siehe, die Göttin  
 Fuhr in die Tiefe des Meers vom glanzerhellten Olympos,  
 Zeus dann in seinen Palast. Die Unsterblichen standen empor ihm  
 Alle vom Sitz, dem Vater entgegenzugehen; und nicht einer  
 Harnte des Kommenden dort, entgegen ihm traten sie alle. 535  
 Er nun nahte dem Thron und setzte sich. Aber nicht achtlos  
 Hatt es Here bemerkt, wie geheim ratschlagte mit jenem  
 Nereus' Tochter, des Greises, die silberfüßige Thetis.  
 Schnell mit kränkender Rede zu Zeus Kronion begann sie:  
 Wer hat, Schlauer, mit dir der Unsterblichen wieder geratschlagt? 540  
 Immer war es dir Freude, von mir hinweg dich entfernend,  
 Heimlich ersonnenen Rat zu genehmigen! Hast du doch niemals  
 Mir willfährigen Geistes ein Wort gesagt, was du denkst!  
 Drauf begann der Vater des Menschengeschlechts und der Götter:

- 545 Here, nur nicht alles getraue dir, was ich beschließe,  
 Einzusehn; schwer würde dir das, auch meiner Gemahlin!  
 Zwar was dir zu hören vergönnt ist, keiner soll jenes  
 Früher erkennen denn du, der Unsterblichen oder der Menschen.  
 Doch was mir von den Göttern entfernt zu beschließen genehm ist,
- 550 Solches darfst du mir nicht auskundigen oder erforschen.  
 Ihm antwortete drauf die hoheitblickende Here:  
 Welch ein Wort, Kronion, du Schrecklicher, hast du geredet!  
 Nie doch hab ich zuvor mich erkundiget oder geforschet,  
 Sondern ganz in Ruhe beschließt du, was dir genehm ist.
- 555 Doch nun sorg ich im Herzen und fürchte mich, daß dich beschwatze  
 Nereus' Tochter, des Greises, die silberfüßige Thetis.  
 Denn sie saß in der Frühe bei dir und umschlang dir die Knie.  
 Ihr dann winkend, vermut ich, gelobtest du, daß du Achilleus  
 Ehren willst und verderben der Danaer viel an den Schiffen.
- 560 Gegen sie rief antwortend der Herrscher im Donnergewölk Zeus:  
 Immer, du Wunderbare, vermutest du, spähest mich immer!  
 Doch nicht schafft dein Tun dir das mindeste, sondern entfernter  
 Wirst du im Herzen mir stets, was dir noch schrecklicher sein wird;  
 Wenn auch jenes geschieht, so wird mir's also geliebt!
- 565 Sitze denn ruhig und schweig und gehorche du meinem Gebote!  
 Kaum wohl schützten dich sonst die Unsterblichen all im Olympos,  
 Trät ich hinan, austreckend zu dir die unnahbaren Hände!  
 Jener sprach's, da erschrak die hoheitblickende Here;  
 Schweigend saß sie nunmehr und bezwang die Stürme des Herzens.
- 570 Doch rings trauten im Saale die göttlichen Uranionen.  
 Jetzo begann Hephästos, der kunstberühmte, zu reden,  
 Seiner Mutter zu Gunst, der lilienarmigen Here:  
 Heillos, traun, wird solches zuletzt und gar unerträglich,  
 Wenn ihr beid um Sterbliche nun euch also entzweiet
- 575 Und zu Tumult aufreizet die Himmlischen! Nichts ja genießt man  
 Mehr von der Freude des Mahls; denn es wird je länger, je ärger!  
 Jetzt ermahn ich die Mutter, wiewohl sie selber Verstand hat,  
 Unserem Vater zu nahn mit Gefälligkeit, daß er hinfort nicht  
 Schelte, der Vater Zeus, und uns zerrütte das Gastmahl.
- 580 Denn sobald er es wollte, der Donnergott des Olympos,  
 Schmettert' er uns von den Thronen; denn er ist mächtig vor allen.

Aber wohlan, du wollest mit freundlichen Worten ihm schmeicheln;  
Bald wird wieder zu Huld der Olympier uns versöhnt sein.

Jener sprach's und erhob sich und nahm den doppelten Becher.  
Reicht' in die Hand der Mutter ihn dar und redete also: 585

Duld, o teuerste Mutter, und fasse dich, herzlich betrübt zwar!  
Daß ich nicht, du Geliebte, mit eigenen Augen es sehe,  
Wann er dich straft; dann sucht' ich umsonst, wie sehr ich mich härmte,  
Rettung; schwerlich ja mag dem Olympier einer begegnen!  
Denn schon einmal vordem, als abzuwehren ich strebte, 590  
Schwang er mich hoch, bei der Ferse gefaßt, von der heiligen Schwelle.  
Ganz den Tag hinflog ich, und spät mit der sinkenden Sonne  
Fiel ich in Lemnos hinab und atmete kaum noch Leben;  
Aber der Sintier Volk empfing mich Gefallenen freundlich.

Sprach's; da lächelte sanft die lilienarmige Here. 595  
Lächelnd darauf entnahm sie der Hand des Sohnes den Becher.  
Jener schenkte nunmehr auch der übrigen Götterversammlung  
Rechts herum, dem Krüge den süßen Nektar entschöpfend.  
Doch unermeßliches Lachen erscholl den seligen Göttern,  
Als sie sahn, wie Hephästos in emsiger Eil umherging. 600

Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne  
Schmausten sie, und nicht mangelt' ihr Herz des gemeinsamen Mahles,  
Nicht des Saitengetöns von der lieblichen Leier Apollons,  
Noch des Gesangs der Musen mit hold antwortender Stimme.

Aber nachdem sich gesenkt des Helios leuchtende Fackel, 605  
Gingen sie auszuruhn zur eigenen Wohnung ein jeder,  
Dort, wo jedem vordem der hinkende Künstler Hephästos  
Bauete seinen Palast mit erfindungsreichem Verstande.  
Zeus auch ging zum Lager, der Donnergott des Olympos,  
Wo er zuvor ausruhte, wann süßer Schlaf ihm genah war; 610  
Dorthin stieg er zu ruhn mit der goldenthronenden Here.

## II. GESANG

*Zeus, des Versprechens eingedenk, bewegt Agamemnon durch einen Traum, die Achaier zur Schlacht auszuführen. Rat der Fürsten; dann Volksversammlung. Agamemnon, das Volk zu versuchen, befiehlt Heimkehr, und alle sind geneigt. Odysseus, von Athene ermahnt, hemmt sie. Thersites dringt schmähend auf Heimkehr und wird gestraft. Das beschämte Volk, durch Odysseus und Nestor völlig gewonnen, wird von Agamemnon zur Schlacht aufgefordert. Frühmahl, Opfer und Anordnung des Heers. Verzeichnis der achaisischen Völker. Die Troer in Versammlung hören die Botschaft und rücken aus. Verzeichnis der troischen Völker.*

- Alle nunmehr, die Götter und gaulgerüsteten Männer,  
Schlafen die ganze Nacht, nur Zeus nicht labte der Schlummer;  
Sondern er sann im Geiste voll Unruh, wie er Achilleus  
Ehren möcht und verderben der Danaer viel an den Schiffen.
- 5 Dieser Gedank erschien dem Zweifelnden endlich der beste:  
Einen täuschenden Traum zu Atreus' Sohne zu senden.  
Und er begann zu jenem und sprach die geflügelten Worte:  
Eile mir, täuschender Traum, zu den rüstigen Schiffen Achaias,  
Gehe dort ins Gezelt zu Atreus' Sohn Agamemnon,
- 10 Ihm das alles genau zu verkündigen, was ich gebiete.  
Heiß ihn rüsten zur Schlacht die hauptumlockten Achaier  
All im Heer; denn jetzo sei leicht ihm bezwungen der Troer  
Weitdurchwanderte Stadt. Nicht mehr zweifachen Entschlusses  
Sei'n die olympischen Götter, bewegt schon habe sie alle
- 15 Here durch Flehn; und hinab auf Ilios schwebe Verderben.  
Jener sprach's; und der Traum, sobald er die Rede vernommen,  
Eilte hinweg und kam zu den rüstigen Schiffen Achaias.  
Hin nun eilt' er und fand des Atreus Sohn Agamemnon  
Schlafend in seinem Gezelt; ihn umfloß der ambrosische Schlummer.
- 20 Jener trat ihm zum Haupt, an Gestalt dem Sohne des Neleus,  
Nestor, gleich, den hoch vor den Altesten ehrt' Agamemnon;  
Dessen Gestalt nachahmend, begann der göttliche Traum so:  
Schlummerst du, Atreus' Sohn, des feurigen Rossebezähmers?  
Keinem Richter gebührt's, die ganze Nacht zu durchschlummern,

Dem zur Hut sich die Völker vertraut und so mancherlei obliegt. 25  
 Auf nun, höre mein Wort: ich komm ein Bote Kronions,  
 Der dich sehr, auch ferne, begünstiget, dein sich erbarmend.  
 Rüsten heißt er zur Schlacht die hauptumlockten Achaier  
 All im Heer; denn jetzo sei leicht dir bezwungen der Troer  
 Weitdurchwanderte Stadt. Nicht mehr zweifachen Entschlusses 30  
 Sei'n die olympischen Götter; bewegt schon habe sie alle  
 Here durch Flehn; und hinab auf Ilios schwebe Verderben  
 Her von Zeus. Du merk es im Geiste dir, daß dem Gedächtnis  
 Nichts entfällt, wann jetzo vom lieblichen Schlaf du erwachest.  
 Also sagt' ihm der Traum und wandte sich; jenen verließ er, 35  
 Dem nachsinnend im Geist, was nie zur Vollendung bestimmt war;  
 Denn er hoffte noch heut, des Priamos Stadt zu erobern,  
 Tor! und erkannte nicht, was Zeus für Taten geordnet.  
 Denn er beschloß noch Jammer und Angstgeschrei zu erregen  
 Troern zugleich und Achaiern im Ungestüme der Feldschlacht. 40  
 Jetzo erwacht' er vom Schlaf, noch umtönt von der göttlichen Stimme,  
 Setzte sich aufrecht hin und zog das weiche Gewand an,  
 Sauber und neugewirkt, und warf den Mantel darüber;  
 Unter die glänzenden Füß' auch band er sich stattliche Sohlen,  
 Hängte sodann um die Schulter das Schwert voll silberner Buckeln, 45  
 Nahm auch den Herrscherstab, den ererbeten, ewiger Dauer;  
 Wandelte dann zu den Schiffen der erzumschirmten Achaier.  
 Eos aber, die Göttin, erstieg den hohen Olympos,  
 Zeus und den anderen Göttern das Tageslicht zu verkünden.  
 Und er gebot Herolden von hellautönender Stimme, 50  
 Rings zur Versammlung zu rufen die hauptumlockten Achaier.  
 Tönend riefen sie aus, und flugs war die Menge versammelt.  
 Einen Rat nun setzt' er zuerst der erhabenen Ältesten,  
 Am nestorischen Schiffe, des herrschenden Greises von Pylos;  
 Als sich jene gesetzt, entwarf er die weise Beratung: 55  
 Freunde, vernehmt, ein göttlicher Traum erschien mir im Schlum-  
 Durch die ambrosische Nacht; und ganz dem erhabenen Nestor [mer  
 War an Wuchs und Größ und Gestalt er wunderbar ähnlich.  
 Dieser trat mir zum Haupt und redete, also beginnend:  
 Schlummerst du, Atreus' Sohn, des feurigen Rossebezähmers? 60  
 Keinem Richter gebührt's, die ganze Nacht zu durchschlummern,

- Dem zur Hut sich die Völker vertraut und so mancherlei obliegt.  
 Auf nun, höre mein Wort; ich komm ein Bote Kronions,  
 Der dich sehr, auch ferne, begünstiget, dein sich erbarmend.
- 65 Rüsten heißt er zur Schlacht die hauptumlockten Achaier  
 All im Heer; denn jetzo sei leicht dir bezwungen der Troer  
 Weitdurchwanderte Stadt. Nicht mehr zweifachen Entschlusses  
 Sei'n die olympischen Götter; bewegt schon habe sie alle  
 Here durch Flehn; und hinab auf Ilios schwebe Verderben
- 70 Her von Zeus. Du merk es im Geiste dir. - Dieses geredet,  
 Flog er hinweg und verschwand, und der liebliche Schlummer verließ  
 Aber wohlan, ob vielleicht zu rüsten gelingt die Achaier! [mich.  
 Selber zuerst durch Worte versuch ich sie, wie es Gebrauch ist,  
 Und ermahne zur Flucht in vielgeruderten Schiffen;
- 75 Ihr dann, anderswo andre, beredet sie wieder zu bleiben.  
 Also redete jener und setzte sich. Wieder erhob sich  
 Nestor, welcher gebot in Pylos' sandigen Fluren;  
 Dieser begann wohlmeinend und redete vor der Versammlung:  
 Freunde, des Volks von Argos erhabene Fürsten und Pfleger,  
 80 Hätte von solchem Traum ein anderer Mann uns erzählt,  
 Lug wohl nannten wir ihn und wendeten uns mit Verachtung.  
 Doch ihn sah, der den ersten vor allem Volke sich rühmet.  
 Drum wohlan, ob vielleicht zu rüsten gelingt die Achaier!  
 Jener sprach's und wandte der erste sich aus der Versammlung.
- 85 Rings dann standen sie auf, dem Völkerhirten gehorchend,  
 Alle bezepterten Fürsten. Heran nun stürzten die Völker.  
 Wie wenn Scharen der Bienen daherziehn dichten Gewimmels  
 Aus dem gehöhleten Fels, in beständigem Schwarm sich erneuend  
 (Jetzt in Trauben gedrängt umfliegen sie Blumen des Lenzes,  
 90 Andere hier unzählbar entflogen sie, andere dorthin):  
 Also zogen gedrängt von den Schiffen daher und Gezeiten  
 Rings unzählbare Völker am Rand des hohen Gestades  
 Schar an Schar zur Versammlung. Entbrannt in der Mitte war Ossa,  
 Welche, die Botin Zeus', sie beschleunigte; und ihr Gewühl wuchs.
- 95 Weit nun hallte der Kreis, und es dröhnete drunten der Boden,  
 Als sich das Volk hinsetzt', und Getös war. Doch es erhuben  
 Neun Herolde den Ruf und hemmten sie, ob vom Geschrei sie  
 Ruheten und anhörten die gottbeseligten Herrscher.



Kaum saß endlich das Volk, umher auf den Sitzen sich haltend,  
 Und es verstummt' ihr Getön, da erhob sich der Held Agamemnon, 100  
 Haltend den Herrscherstab, den mit Kunst Hephästos gebildet.  
 Diesen gab Hephästos dem waltenden Zeus Kronion;  
 Hierauf gab ihn Zeus dem bestellenden Argoserwürger;  
 Hermes gab ihn, der Herrscher, dem Rossebändiger Pelops;  
 Wieder gab ihn Pelops dem völkerweidenden Atreus; 105  
 Dann ließ Atreus ihn sterbend dem lämmerreichen Thyestes;  
 Aber ihn ließ Thyestes dem Held Agamemnon, zu tragen  
 Viel Eilande damit und Argos reich zu beherrschen.  
 Hierauf lehnte sich jener und sprach die geflügelten Worte:  
 Freund', ihr Helden des Danaerstamms, o Genossen des Ares, 110  
 Hart hat Zeus der Kronid in schwere Schuld mich verstricket!  
 Grausamer, welcher mir einst mit gnädigem Winke gelobet,  
 Heimzugehn ein Vertilger der festummauerten Troja.  
 Doch nun sann er verderblichen Trug und heißet mich ruhmlos  
 Wieder gen Argos kehren, nachdem viel Volks mir dahinstarb. 115  
 Also gefällt's nun wohl dem hocherhabnen Kronion,  
 Der schon vielen Städten das Haupt zu Boden geschmettert  
 Und noch schmettern es wird; denn sein ist siegende Allmacht.  
 Schande ja deucht es und Hohn noch spätem Geschlecht zu verneh-  
 Daß so umsonst ein solches, so großes Volk der Achaier [men 120  
 Niemals frommenden Streit rastlos fortstreitet und kämpfet  
 Gegen mindere Feind', und noch kein Ende zu sehn ist.  
 Denn wofern wir wünschten, Achaier zugleich und Troer,  
 Treuen Bund uns schwörend, die Zahl zu wissen von beiden,  
 Erst zu erlesen die Troer, so viel dort eigenen Herdes, 125  
 Wir dann ordneten uns je zehn und zehn, wir Achaier,  
 Einen Mann der Troer für jegliche wählend zum Schenken;  
 Viele der Zehenten wohl entbehreten, mein ich, des Schenken.  
 So weit deucht mir größer die Zahl der edlen Achaier,  
 Als dort wohnen der Troer in Ilios. Aber Genossen 130  
 Sind aus vielen der Städt', auch lanzenschwingende Männer,  
 Deren Macht mir verwehrt und nicht, wie ich wollte, gestattet,  
 Ilios auszutilgen, die Stadt voll prangender Häuser.  
 Sind doch bereits neun Jahre des großen Zeus uns vergangen,  
 Und schon stockt den Schiffen das Holz und die Seile vermodern; 135

- Unsere Weiber indes und noch unmündigen Kinder  
 Sitzen daheim und schmachten nach uns: wir aber umsonst hier  
 Endigen nimmer das Werk, um dessenthalb wir gekommen.  
 Aber wohl an, wie ich rede das Wort, so gehorchet mir alle:
- 140 Laßt uns fliehn in den Schiffen zum lieben Lande der Väter!  
 Nie erobern wir doch die weitdurchwanderte Troja!  
 Jener sprach's; und allen das Herz im Busen bewegt' er  
 Ringsumher in der Menge, die nicht anhörten den Ratschluß.  
 Rege nun ward die Versammlung, wie schwellende Wogen des Mee-
- 145 Auf der ikarischen Flut, wann hoch sie der Ost- und der Südwind [res  
 Aufstürmt, schnell dem Gewölke des Donnerers Zeus sich entstürzend.  
 Wie wenn brausend der West unermeßliche Saaten erregt,  
 Zuckend mit Ungestüm, und die wallenden Ähren hinabbeugt:  
 So war rings die Versammlung in Aufruhr. Hin mit Geschrei nun
- 150 Stürzte das Volk zu den Schiffen; empor stieg unter dem Fußtritt  
 Finsterer Staub in die Luft; sie ermunterten einer den andern,  
 Anzugreifen die Schiff' und zu ziehn in die heilige Meerflut.  
 Und man räumte die Graben; es scholl gen Himmel der heimwärts  
 Strebenden Ruf, und den Schiffen entzog man die stützenden Balken.
- 155 Jetzo geschah den Argeiern auch trotz dem Schicksal die Heimkehr,  
 Hätte nicht, zur Athene gewandt, so Here geredet:  
 Weh mir, des ägiserschütternden Zeus unbezwungene Tochter!  
 Also sollen nun heim zum lieben Lande der Väter  
 Argos' Völker entfliehn auf weitem Rücken des Meeres?
- 160 Ließe man so dem Priamos Ruhm und den troischen Männern  
 Helena, Argos' Kind, um welche so viel der Achaier  
 Hin vor Troja gesunken, entfernt vom Vatergefilde?  
 Auf nun, geeilt in das Heer der erzumschirmten Achaier!  
 Hemme dajeglichen Mann durch schmeichelnde Red und verbeut
- 165 Nicht zu ziehen ins Meer die zwiefachrudernenden Schiffe! [ihm,  
 Jene sprach's; ihr gehorchte die Herrscherin Pallas Athene.  
 Stürmenden Schwungs entflog sie den Felsenhöhn des Olympos,  
 Schnell erreichte sie dann die rüstigen Schiffe Achaias.  
 Jetzo fand sie Odysseus, an Ratschluß gleich dem Kronion,
- 170 Stehn; und nicht an sein Schiff, das schöngebordete schwarze,  
 Rühret' er, weil ihm der Gram in Herz und Seele gedrungen.  
 Nahend redete Zeus' blauäugige Tochter Athene:

Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus,  
 Also wollt ihr nun heim zum lieben Lande der Väter  
 Hinfliehn, alle gestürzt in vielgeruderte Schiffe? 175  
 Ließet ihr so dem Priamos Ruhm und den troischen Männern  
 Helena, Argos' Kind, um welche so viel der Achaier  
 Hin vor Troja gesunken, entfernt vom Vatergefilde?  
 Auf nun, geeilt in das Heer der Danaer, nicht so gezaudert!  
 Hemme da jeglichen Mann durch schmeichelnde Red und verbeut 180  
 Nicht zu ziehen ins Meer die zwiefachrudernenden Schiffe! [ihm,  
 Jene sprach's; da erkannte der Held die Stimme der Göttin.  
 Schnell abwerfend den Mantel, enteilet' er; aber den Mantel  
 Hob Eurybates auf, sein Herold, der ihm gefolgt war.  
 Jener, wie Atreus' Sohn Agamemnon gegen ihn herkam, 185  
 Nahm ihm den Herrscherstab, den ererbeten, ewiger Dauer;  
 Hiermit durchheilt' er die Schiffe der erzumschirmten Achaier.  
 Welchen der Könige nun und edleren Männer er antraf,  
 Freundlich hemmt' er diesen, mit schmeichelnden Worten ihm na-  
 Halt du, wenig dir ziemt's wie ein feiger Mann zu verzagen! [hend: 190  
 Sitz in Ruhe du selbst und treibe zur Ruh auch die andern!  
 Denn noch weißt du ja nicht, wie der Atreione gesinnt sei.  
 Jetzo vielleicht versucht er und züchtigt bald die Achaier;  
 Denn nicht all im Rate vernahmen wir, was er geredet.  
 Daß nicht entbrenne sein Zorn und wüte durchs Heer der Achaier! 195  
 Furchtbar ist der Eifer des gottbeseligten Königs,  
 Seine Ehr ist von Zeus, und ihn schirmt Zeus' waltende Vorsicht.  
 Welchen Mann des Volkes er sah und schreiend wo antraf,  
 Diesen schlug sein Zepter, und laut bedroht' er ihn also:  
 Halt du! Rege dich nicht und hör auf anderer Rede, 200  
 Die mehr gelten denn du! Unkriegerisch bist du und kraftlos,  
 Nie auch weder im Kampf ein Gerechneter, noch in dem Rate!  
 Nicht wir alle zugleich sind Könige hier, wir Achaier!  
 Niemals frommt Vielherrschaft im Volk, nur einer sei Herrscher,  
 Einer König allein, dem der Sohn des verborgenen Kronos 205  
 Zepter gab und Gesetze, daß ihm die Obergewalt sei [lung  
 Also durchherrscht' er das Heer, ein Waltender; und zur Versamm-  
 Stürzten die Völker zurück, von den Schiffen daher und Gezeiten,  
 Lärmvoll: wie wenn die Woge des weitaufrauschenden Meeres

- 210 Hoch an das Felsengestad anbrüllt und die stürmende Flut halt.  
 Alles saß nun ruhig umher, auf den Sitzen sich haltend;  
 Nur Thersites erhob sein zügelloses Geschrei noch,  
 Dessen Herz mit vielen und törichten Worten erfüllt war,  
 Immer verkehrt, nicht der Ordnung gemäß mit den Fürsten zu hadern
- 215 Wo ihm nur etwas erschien, das lächerlich vor den Argeiern  
 Wäre. Der häßlichste Mann vor Ilios, war er gekommen:  
 Schielend war er und lahm am anderen Fuß und die Schultern  
 Höckerig, gegen die Brust ihm geengt; und oben erhob sich  
 Spitz sein Haupt, auf der Scheitel mit dünnlicher Wolle besät.
- 220 Widerlich war er vor allen des Peleus Sohn und Odysseus;  
 Denn sie lästert' er stets. Doch jetzt Agamemnon dem Herrscher  
 Kreischt' er hell entgegen mit Schmähungen. Rings die Achaier  
 Zürnten ihm, heftig empört, und ärgerten sich in der Seele.  
 Aber der Lästere schalt mit lautem Geschrei Agamemnon:
- 225 Atreus' Sohn, was klagst du denn nun und wessen bedarfst du?  
 Voll sind dir von Erz die Gezelt' und viele der Weiber  
 Sind in deinen Gezeiten, erlesene, die wir Achaier  
 Immer zuerst dir schenken vom Raub erobeter Städte.  
 Mangelt dir auch noch Gold, das ein rossebezüglicher Troer
- 230 Her aus Ilios bringe, zum Lösungswerte des Sohnes,  
 Welchen ich selbst in Banden geführt, auch sonst ein Achaier?  
 Oder ein jugendlich Weib, ihr beizuwohnen in Wollust,  
 Wann du allein in der Stille sie hegst! Traun, wenig geziemt sich's,  
 Führer zu sein und in Jammer Achaias Söhne zu leiten!
- 235 Weichlinge, zag und verworfen, Achairinnen, nicht mehr Achaier!  
 Laßt doch heim in den Schiffen uns gehn und diesen vor Troja  
 Hier an Ehrengeschenken sich sättigen, daß er erkenne,  
 Ob auch wir mit Taten ihm beistehn oder nicht also!  
 Hat er Achilleus doch, den weit erhabneren Krieger,
- 240 Jetzo entehrt und behält sein Geschenk, das er selber geraubet!  
 Aber er hat nicht Gall in der Brust, der träge Achilleus!  
 Oder du hättest, Atreide, das letztemal heute gefrevelt!  
 Also schalt Thersites den Hirten des Volks Agamemnon,  
 Atreus' Sohn. Ihm nahte sofort der edle Odysseus;
- 245 Finster schaut' er auf jenen und rief die drohenden Worte:  
 Törichter Schwätzer Thersites, obgleich ein tönender Redner,

Schweig und enthalte dich, immer allein mit den Fürsten zu hadern!  
 Denn nicht mein ich, daß irgendein schlechterer Mensch wie du selber  
 Wandle, so viel herzogen mit Atreus' Söhnen vor Troja!  
 Nie drum nenne dein Mund die Könige vor der Versammlung! 250  
 Schreie sie nicht mit Schmähungen an, noch laur auf die Heimfahrt!  
 Denn noch wissen wir nicht, wohin sich wende die Sache,  
 Ob wir zum Glück heimkehren, wir Danaer, oder zum Unglück.  
 Sitzest du, Atreus' Sohn, den Hirten des Volks Agamemnon,  
 Darum zu schmähn allhier, weil ihm die Helden Achaias 255  
 Schätze so reichlich geschenkt, und lästerst ihn vor der Versammlung?  
 Aber ich sage dir an und das wird wahrlich vollendet:  
 Find ich noch einmal dich vor Wahnsinn toben wie jetzo,  
 Dann soll Odysseus' Haupt nicht länger stehn auf den Schultern,  
 Dann soll keiner hinfort des Telemachos Vater mich nennen, 260  
 Wenn ich nicht dich ergreif und jedes Gewand dir entreiße,  
 Deinen Mantel und Rock und was die Scham dir umhüllet,  
 Und mit lautem Geheul zu den rüstigen Schiffen dich sende  
 Aus der Versammlung, gestäupt mit schmählichen Geißelhieben!

Also der Held, und zugleich mit dem Zepter ihm Rücken und Schul- 265  
 Schlag er; da wand sich jener, und häufig stürzt' ihm die Träne. [tern  
 Eine Striem erhob sich mit Blut aufschwellend am Rücken  
 Unter des Zepfers Gold. Er setzte sich nun und bebte,  
 Murrend vor Schmerz, mit entstelltem Gesicht und wischte die Trän ab,  
 Rings wie betrübt sie waren, doch lachten sie herzlich um jenen. 270  
 Also redete mancher, gewandt zum anderen Nachbar:

Traun, gar vieles bereits hat Odysseus Gutes vollendet,  
 Heilsamen Rat zu reden berühmt und Schlachten zu ordnen;  
 Aber anjetzt vollbracht er das Trefflichste vor den Argeiern,  
 Daß er den ungestümen und lästernden Redner geschweiget! 275  
 Schwerlich möcht er hinfort, wie das mutige Herz ihn auch antreibt,  
 Wider die Könige sich mit schmähenden Worten empören!

Also das Volk. Da erhob sich der Städteverwüster Odysseus,  
 Haltend den Herrscherstab; und neben ihm Pallas Athene,  
 Gleich an Gestalt dem Herold, gebot Stillschweigen den Völkern, 280  
 Daß die Nächsten zugleich und die äußersten Männer Achaias  
 Hörten des Redenden Wort und wohl nachdächten dem Rate.  
 Jener begann wohlmeinend und redete vor der Versammlung:

- Atreus' Sohn, nun bereiten die Danaer dir, o Gebieter, [schlechtes  
 285 Hohn und Schmach vor den Völkern des redenden Menschenges-  
 Und vollenden dir nicht die Verheißungen, die man gelobet,  
 Als man hieher dir folgt' aus der rossenährenden Argos:  
 Heimzugehn, ein Vertilget der festummauerten Troja.  
 Denn wie zarte Kindelein tun und verwitwete Weiber,  
 290 Klagen sie dort einander ihr Leid und jammern um Heimkehr.  
 Freilich ringt wohl jeder, wer Trübsal duldet, nach Heimkehr.  
 Denn wer auch einen Mond nur entfernt ist seiner Gemahlin,  
 Weilet ja schon unmutig am vielgeruderten Schiffe,  
 Welches der winternde Sturm aufhält und des Meeres Empörung.  
 295 Doch uns schwand das neunte der rollenden Jahre vorüber,  
 Seit wir allhier ausharren. Ich tadele nicht die Achaier,  
 Daß man traurt bei den Schiffen und heimstrebt. Aber es war uns  
 Schändlich doch, die so lange geweilt, leer wiederzukehren!  
 Duldet, o Freund', und harrt noch ein wenig, daß wir erkennen,  
 300 Ob uns Wahrheit von Kalchas enthüllt ward oder nicht also.  
 Denn wohl denken wir jenes im Geiste noch, und ihr bezeugt es  
 Alle, die nicht wegführten die graulichen Keren des Todes.  
 Gestern war's, wie mir deucht, da sich unsere Schiffe bei Aulis  
 Sammelten, Böses zu bringen dem Priamos selbst und den Troern.  
 305 Ringsher opfereten wir um den Quell den unsterblichen Göttern  
 Auf geweihten Altären vollkommene Festthekatomben,  
 Unter des Ahorns Grün, dem blinkendes Wasser entsprudelt.  
 Sieh, und ein Zeichen geschah. Ein purpurschuppiger Drache,  
 Gräßlich zu schau'n, den selber ans Licht der Olympier sandte,  
 310 Unten entschlüpft' dem Altar, fuhr schlängelnd empor andern Ahorn.  
 Dort nun ruhten im Neste des Sperlinges nackte Kindelein  
 Oben auf schwankendem Ast und schmiegeten sich unter den Blättern,  
 Acht; und die neunte war der Vögelchen brütende Mutter.  
 Jener nunmehr verschlang die kläglich Zwitschernden alle,  
 315 Nur die Mutter umflog mit jammernder Klage die Kindelein,  
 Bis er das Haupt hindreht' und am Flügel die Schreiende haschte.  
 Aber nachdem er die Jungen verzehrt und das Weibchen des Sperlings,  
 Stellte zum Wunderzeichen der Gott ihn, der ihn gesendet:  
 Denn zum Stein erschuf ihn der Sohn des verborgenen Kronos.  
 320 Wir nun standen umher und stauneten ob der Erscheinung,

Wie doch solcherlei Graun eindrang in der Himmlischen Opfer.  
 Schleunig vor allem Volk weissagete Kalchas der Seher:  
 Warum steht ihr verstummt, ihr hauptumlockten Achaier?  
 Uns erschuf dies Wunder der Macht Zeus' waltende Vorsicht,  
 Spät von Dauer und spät erfüllt, zu ewigem Nachruhm 325  
 Gleichwie jener die Jungen verzehrt und das Weibchen des Sperlings,  
 Acht, und die neunte war der Vögelchen brütende Mutter:  
 Also werden wir dort neun Jahr auch kriegen um Troja,  
 Doch im zehnten die Stadt voll prächtiger Gassen erobern.  
 So weissagete jener, und nun wird alles vollendet. 330  
 Auf denn, bleibt miteinander, ihr heliumschienten Achaier,  
 Hier nun, bis wir gewonnen des Priamos türmende Feste!  
 Jener sprach's; aufschrien die Danaer laut und umher scholl  
 Ungestüm von den Schiffen das Jubelgetön der Achaier,  
 Alle das Wort hochpreisend des göttergleichen Odysseus. 335  
 Drauf vor jenen begann der gerenische reisige Nestor:  
 Götter! Ja, traun, ihr redet wie Knäbelein hier in Versammlung,  
 Die unmündig noch nichts um Taten des Kriegs sich bekümmern!  
 Wo sind unsre Verheißungen nun und die heiligen Schwüre?  
 Soll denn in Rauch aufgehen der Rat und die Sorge der Männer, 340  
 Opfer des lauterer Weins, und der Handschlag, dem wir vertrauet?  
 Denn mit eiteler Rede ja zanken wir; aber vergebens  
 Spähen wir heilsamen Rat, wie lange wir hier auch verweilen!  
 Atreus' Sohn, du künftig wie vor unerschütterten Herzens  
 Führe der Danaer Volk in wütendes Waffengetümmel. 345  
 Aber dahin laß schwinden die einzelnen, welche gesondert  
 Etwa von uns ratschlagen (denn nie wird solchen Erfüllung),  
 Heim gen Argos zu kehren, bevor vom Ägiserschütterer  
 Wir er erkannt, ob Täuschung gelobete oder nicht also.  
 Denn ich sag, uns winkte der hocherhabene Kronion 350  
 Jenes Tags, da wir stiegen in meerdurchgleitende Schiffe,  
 Argos' Volk, die Troer mit Mord und Verderben bedrohend:  
 Rechtshin zuckte sein Blitz, ein heilweissagendes Zeichen!  
 Drum daß keiner zuvor wegdräng und strebe zur Heimkehr,  
 Eh er allhier mit einer der troischen Frauen geruhet, 355  
 Eh er gerächt der Helena Angst und einsame Seufzer!  
 Sehnt sich einer indes so gar unbändig nach Heimkehr,

- Wag er mir's, sein schwarzes gebogenes Schiff zu berühren:  
 Daß er zuerst vor allen den Tod und das Schicksal erreiche!
- 360 Sinne denn selbst, o König, auf Rat und hör ihn von andern.  
 Nicht wird dir verwerflich das Wort sein, welches ich rede.  
 Sondere rings die Männer nach Stamm und Geschlecht, Agamemnon,  
 Daß ein Geschlecht dem Geschlecht beisteh und Stämme den Stämmen.  
 Tust du das und gehorchen die Danaer dir, dann erkennst du,
- 365 Wer von den Führern des Heers der Feigere, wer von den Völkern,  
 Und wer tapferer sei, denn es kämpft nun jeder das Seine.  
 Auch erkennst du, ob Göttergewalt die Eroberung hindert  
 Oder des Heers Feigheit und mangelnde Kriegeserfahrung.  
 Ihm antwortete drauf der Völkerfürst Agamemnon:
- 370 Wahrlich, im Rat besiegst du, o Greis, die Männer Achaias.  
 Wenn doch, o Vater Zeus und Pallas Athen und Apollon,  
 Noch zehn andere Räte wie du mir wären im Volke!  
 Bald dann neigte sich uns des herrschenden Priamos Feste,  
 Unter unseren Händen besiegt und zu Boden getrümmer!
- 375 Aber Zeus Kronion, der Donnerer, sandte mir Unheil,  
 Der in ein eitles Gewirr von Hader und Zank mich verwickelt.  
 Denn ich selbst und Achilleus entzweiten uns wegen des Mädchleins  
 Mit feindseligen Worten; ich aber begann die Entrüstung.  
 Wenn wir je uns wieder vereinigen, traun, nicht länger
- 380 Säumt dann noch das Verderben von Ilios, auch nicht ein kleines!  
 Doch nun geht zum Mahle, damit wir rüsten den Angriff.  
 Wohl bereite sich jeder den Schild, wohl schärfer die Lanze;  
 Wohl auch reich er die Kost den leichtgeschenkelten Rossen;  
 Wohl auch späher den Wagen umher und gedenke der Feldschlacht,
- 385 Daß wir den ganzen Tag im schrecklichen Kampf uns versuchen.  
 Denn nicht wenden wir uns zum Ausruhn, auch nicht ein kleines,  
 Ehe die Nacht herkommend den Mut der Männer gesondert.  
 Triefen von Schweiß wird manchem das Riemengehenk um den Busen  
 Am ringsdeckenden Schild und starren die Hand an der Lanze;
- 390 Triefen auch manchem das Roß, vor den zierlichen Wagen gespannt.  
 Aber wofern mir einer, der Schlacht mit Fleiß sich enthaltend,  
 Bei den geschnäbelten Schiffen zurückbleibt: wahrlich, umsonst wird  
 Dieser umher dann schau'n, zu entfliehen den Hunden und Vögeln!  
 Jener sprach's; aufschrien die Danaer laut: wie die Meerflut



Brüllt um den hohen Strand, wann kommend der Süd sie emporwühlt 395  
 Am vorragenden Fels, der nie von Wogen verschont ist  
 Aller Wind' umher, ob sie dorthin wehen, ob dorthin.  
 Schnell nun sprangen sie auf und liefen umher durch die Schiffe;  
 Rings entstieg den Gezeiten der Rauch, und sie nahmen das Frühmahl.  
 Andere opferten andern der ewigwährenden Götter, 400  
 Flehend, dem Tode der Schlacht zu entgehn und dem Toben des Ares.  
 Jener selbst auch weihte, der Völkerfürst Agamemnon,  
 Einen Stier, fünfjährig und feist, dem starken Kronion.  
 Und er berief die ältesten, die edleren aller Achaier:  
 Nestor zuerst vor allen, Idomeneus dann, den Beherrscher, 405  
 Auch die Ajas beid und Tydeus' Sohn Diomedes;  
 Auch den sechsten Odysseus, an Ratschluß gleich dem Kronion.  
 Aber es kam freiwillig der Rufer im Streit Menelaos;  
 Denn er erkannt im Herzen, wie viel dem Bruder zu tun war.  
 Und sie umstanden den Stier und nahmen sich heilige Gerste; 410  
 Betend erhob die Stimme der Völkerfürst Agamemnon:  
 Zeus, ruhmwürdig und hehr, schwarzwolkiger, Herrscher des  
 Nicht bevor laß sinken die Sonn und das Dunkel heraufziehn, [Äthers!  
 Eh ich hinab von der Höhe gestürzt des Priamos Wohnung,  
 Dunkel von Rauch und die Tore mit feindlicher Flamme verwüstet; 415  
 Eh ich vor Hektors Brust ringsher zerrissen den Panzer  
 Mit eindringendem Erz und viel um ihn der Genossen,  
 Vorwärts liegend im Staub, mit Geknirsch in die Erde gebissen!  
 Jener sprach's, doch mitnichten gewährt' ihm solches Kronion,  
 Sondern er nahm sein Opfer und häuft' ihm unnennbare Drangsal. 420  
 Aber nachdem sie gefleht und heilige Gerste gestreuet,  
 Beugten zurück sie den Hals und schlachteten, zogen die Haut ab,  
 Sonderten dann die Schenkel, unwickelten solche mit Fette  
 Zwiefach umher und bedeckten sie dann mit Stücken der Glieder.  
 Dies verbrannten sie alles, gelegt auf entblätterte Scheiter; 425  
 Wendeten dann durchspießt die Eingeweid an der Flamme.  
 Als sie die Schenkel verbrannt und die Eingeweide gekostet,  
 Schnitten sie auch das übrige klein und steckten's an Spieße,  
 Brieten es dann vorsichtig und zogen es alles herunter.  
 Aber nachdem sie ruhten vom Werk und das Mahl sich bereitet, 430  
 Schmausten sie, und nicht mangelt' ihr Herz des gemeinsamen Mahles.

- Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,  
 Jetzo begann das Gespräch der gerenische reiseige Nestor:  
 Atreus' Sohn, ruhmvoller, du Völkerfürst Agamemnon,  
 435 Laß uns nicht hier redend die Zeit verlieren und länger  
 Nicht aufschieben das Werk, das jetzo der Gott uns vertrauet.  
 Auf denn, und heiß ausrufend die Herolde rings der Achaier  
 Erzumpanzertes Volk umher bei den Schüfen versammeln!  
 Wir dann wollen gesellt das weite Heer der Achaier  
 440 Alle durchgehn, um schneller die wütende Schlacht zu erregen.  
 Jener sprach's; ihm gehorchte der Völkerfürst Agamemnon,  
 Eilt' und gebot Herolden von hellastönender Stimme,  
 Rings in die Schlacht zu rufen die hauptumlockten Achaier.  
 Tönend riefen sie aus, und flugs war die Menge versammelt.  
 445 Jen' um den Atreionen, die gottbeseligten Herrscher,  
 Stürmten umher anordnend. Zugleich ging Pallas Athene,  
 Haltend die Ägis voll Pracht, unalternd stets und unsterblich;  
 Hundert zierliche Quäst', aus lauterem Golde geflochten,  
 Hingen daran, und vom Werte der Hekatombe war jeder.  
 450 Hiermit weithinleuchtend durchflog sie das Heer der Achaier,  
 Trieb zur Eile sie an und rüstete jeglichen Mannes  
 Busen mit Kraft, rastlos im Streite zu stehn und zu kämpfen.  
 Allen sofort schien süßer der Kampf, als wiederzukehren  
 In den geräumigen Schiffen zum lieben Lande der Väter.  
 455 Wie ein vertilgendes Feuer entbrennt in unendlicher Waldung  
 Auf den Höhn des Gebirgs und fern die Flamme gesehn wird:  
 Also dem wandelnden Heer entflog von dem prangenden Erze  
 Weithin leuchtender Glanz und durchstrahlte die Luft bis zum Him-  
 Dort, gleichwie der Gevögel unzählbar fliegende Scharen, [mel.  
 460 Kraniche oder Gäns' und das Volk langhalsiger Schwäne,  
 Über die asische Wies um Kaystrios' weite Gewässer,  
 Hierhin flattern und dorthin mit freudigem Schwünge der Flügel,  
 Dann mit Getön hinsenken den Flug, daß umher das Gefild hallt:  
 So dort stürzten die Scharen von Schiffen daher und Gezeiten  
 465 Auf die skamandrische Flur; und ringsum dröhnte die Erde  
 Graunvoll unter dem Gang des wandelnden Heers und der Rosse.  
 Jetzo standen sie all in der blumigen Au des Skamandros,  
 Tausende, gleich wie Blätter und knospende Blumen im Frühling.

Aber dicht, wie der Fliegen unzählbar wimmelnde Scharen  
 Rastlos durch das Gehege des ländlichen Hirten umherziehn 470  
 Im anmutigen Lenz, wann Milch von den Butten herabtrieft:  
 So unzählbar standen die hauptumlockten Achaier  
 Gegen die Troer im Felde, sie auszutilgen verlangend.

Jetzo, wie oft Geißhirten die schweifenden Ziegenherden  
 Ohne Müh aussondern, nachdem sie sich weidend gemischt: 475  
 So dort stellten die Führer und ordneten hierhin und dorthin,  
 Einzugehn in die Schlacht; mit ihnen der Held Agamemnon,  
 Gleich an Augen und Haupt dem donnerfrohen Kronion,  
 Gleich dem Ares an Gurt und an hoher Brust dem Poseidon.  
 So wie der Stier in der Herd ein Herrlicher wandelt vor allen, 480  
 Männlich stolz, denn er ragt aus den Rindern hervor auf der Weide:  
 Also verherrlichte Zeus an jenem Tag Agamemnon,  
 Daß er hoch aus vielen hervorschien unter den Helden.

Sagt mir anitzt, ihr Musen, olympische Höhen bewohnend  
 (Denn ihr seid Göttinnen und wart bei allem und wißt es; 485  
 Unser Wissen ist nichts; wir horchen allein dem Gerüchte):  
 Welche waren die Fürsten der Danaer und die Gebieter?  
 Nie vermöcht ich das Volk zu verkündigen oder zu nennen,  
 Wären mir auch zehn Kehlen zugleich, zehn redende Zungen,  
 Wär unzerbrechlicher Laut und ein ehernes Herz mir gewähret, 490  
 Wenn die olympischen Musen mir nicht, des Ägiserschüttlers  
 Töchter, die Zahl ansagten, wieviel vor Ilios kamen.  
 Drum die Ordner der Schiffe genannt und die sämtlichen Schiffe.

Führer war den Böoten Peneleos, Leitos Führer,  
 Arkesilaos zugleich und Klonios samt Prothoenor. 495  
 Alle, die Hyrie rings und die felsige Aulis bewohnten,  
 Schoinos auch und Skolos und weit die Höhn Eteonos,  
 Dann Thespeia und Gräa und weit die Aun Mykalessos',  
 Auch die Harma umwohnten, Eilesion auch und Erythrä,  
 Auch die Eleon sich und Peteon bauten und Hyle, 500  
 Rings Okalea dann und Medeons prangende Gassen,  
 Kopä, samt Eutresis und Thisbe, flatternd von Tauben:  
 Die Koroneia umher und die Grasgefil'd' Haliartos',  
 Die Platäa gebaut und die in Glissas gewohnet,  
 Die umher Hypothebe bewohnt in prangenden Häusern, 505

Auch Onchestos' lieblichen Hain um den Tempel Poseidons;  
 Die dann Arne bewohnt voll Weinhöhn, auch die Mideia,  
 Auch die heilige Nissa und fern Anthedon, die Grenzstadt:  
 Diese zogen daher in fünfzig Schiffen, und jedes

510 Trug der böotischen Jugend erlesene hundertundzwanzig.

Die in Orchomenos wohnten, der Minyer, und in Aspledon,  
 Führt' Askalaphos an und Jalmenos, Söhne des Ares,  
 Aus der Astyoche Schoß; in der Burg des azeidischen Aktors  
 Stieg sie einst in den Söller empor, die schüchterne Jungfrau,  
 515 Hin zum gewaltigen Ares, und sank in geheimer Umarmung.  
 Diese trug ein Geschwader von dreißig gebogenen Schiffen.

Aber Schedios herrscht' und Epistrophos vor den Phokäern,  
 Beide des Iphitos Söhne, des naubolidischen Königs;  
 Die umher Kyparissos gebaut und die felsige Python,  
 520 Auch die herrliche Krissa und Panopeus' Äcker und Daulis;  
 Die um Anemorea und her um Hyampolis wohnten;  
 Dann die längs dem Kephissos, dem heiligen Strome, gehauset;  
 Auch die Liläa bestellt, bis hinauf zum Quell des Kephissos:  
 Diese zogen einher in vierzig dunkelen Schiffen.

525 Jene stellten in Reihn, die phokäischen Männer umwandelnd,  
 Und sie schlossen sich links an die Männerschar der Böoten.

Ajas führte die Lokrer, der schnelle Sohn des Oileus:  
 Kleiner und nicht so groß wie der Telamonier Ajas,  
 Sondern geringer an Wuchs, doch klein und im leinenen Harnisch,  
 530 War er geübt mit der Lanze vor allem Volk der Achaier.  
 Alle, die Kynos bewohnt, Kalliaros' Auen und Opus,  
 Bessa rings und Skarphe, die liebliche Flur um Augeia,  
 Tarphe und Thronios' Au, von Boagrius' Strome gewässert,  
 Folgeten jenem zugleich in vierzig dunkelen Schiffen,

535 Lokrer, die jenseits wohnen dem heiligen Land Euböa.

Dann die Euböa bewohnt, die mutbeseelten Abanter,  
 Chalkis, Eiretria dann und die Traubenhöhn Histiaas,  
 Auch Kerinthos am Meer und Dios' ragende Bergstadt,  
 Auch die Karystos umher und Styrons Fluren bebauten:

540 Diese führt' Elephenor zum Kampf, der Sprößling des Ares,  
 Chalkodons Sohn, Heerfürst der hochgesinnten Abanter.

Rasch ihm folgte sein Volk mit rückwärtsfliegendem Haupthaar,

Schwinger des Speers und begierig, mit ausgestreckter Esche  
 Krachend des Panzers Erz an feindlicher Brust zu durchschmettern.  
 Deren folgt ein Geschwader von vierzig dunkelen Schiffen. 545

Dann die Athenä bewohnt, des hochgesinnten Erechtheus  
 Wohlgebaute Stadt, des Königes, welchen Athene  
 Nährte, die Tochter Zeus' (ihn gebar die fruchtbare Erde),  
 Und in Athenä setzt' in ihren gefeierten Tempel,  
 Wo das Herz ihr erfreun mit geopfertem Farren und Lämmern 550  
 Jünglinge edler Athener, in kreisender Jahre Vollendung.  
 Jenen gebot anführend des Peteos Sohn Menestheus.

Ihm war nie zu vergleichen ein Mann von den Erdebewohnern,  
 Rosse zur Schlacht zu ordnen und schildgewappnete Männer.  
 Nur wetteiferte Nestor; denn der war höheren Alters. 555  
 Diesem folgt' ein Geschwader von fünfzig dunkelen Schiffen.

Ajas führte daher aus Salamis zwölf der Schiffe,  
 Stellte sie dann, wo in Reihn der Athener Schar sich geordnet.

Dann die Argos bewohnt und die festummauerte Tiryns,  
 Asinens samt Hermionens Port an besegelter Meerbucht. 560  
 Trözen, Eionä auch und die Traubengestad' Epidaurus',  
 Auch die Ägina und Mases bewohnt, die jungen Achaier:  
 Diesen gebot obwaltend der Rufer im Streit Diomedes;  
 Sthenelos auch, des Kapanus Sohn, des gepriesenen Helden.  
 Auch der dritte gebot, Euryalos, ähnlich den Göttern, 565  
 Er, des Mekistheus Sohn, des taläonidischen Königs.

Alle gesamt dann führte der Rufer im Streit Diomedes.  
 Ihnen folgt' ein Geschwader von achtzig dunkelen Schiffen.

Dann die Mykenä bewohnt, die Stadt voll prangender Häuser;  
 Auch die reiche Korinthos und schönegebauete Kleonä; 570  
 Auch die Orneia bestellt und Aräthyreens Äcker,  
 Sikyon auch, wo vordem der Held Adrastos gewaltet,  
 Hyperesia dann und die Felsenstadt Gonoessa;  
 Auch die Pellene gebaut und Ägion ringsum bestellet  
 Und die Gestad' umher, und Helike, grün von Ebenen, 575  
 Führt' in hundert Schiffen der Völkerfürst Agamemnon,  
 Atreus' Sohn. Ihm folgte das mehreste Volk und das beste  
 Her zum Streit; und er selber, in blendendem Erze gerüstet,  
 Trotzte voran, da er herrlich hervorschien unter den Helden,

- 580 Weil er der tapferste war und mit mehrerem Volke daherzog.  
 Dann die gewohnt in der großen umhügelten Stadt Lakedämon,  
 Auch die Phare und Sparta, die Messe, flatternd von Tauben,  
 Und die Briseia bestellt und die liebliche Flur um Augeia;  
 Die in Amyklä gewohnt, auch Helos' Bürger, der Meerstadt,
- 585 Auch die Laas gebaut und Ötylos' Auen bestellet:  
 Deren führt' ihm der Bruder, der Rufer im Streit Menelaos,  
 Sechzig Schiffe daher; doch hielt gesondert die Heerschar.  
 Aber er selbst durchging sie, dem eigenen Mute vertrauend,  
 Und ermahnte zur Schlacht; denn am heftigsten brannte das Herz ihm,
- 590 Bis er gerächt der Helena Angst und einsame Seufzer.  
 Dann die Pylos bewohnt und die anmutsvolle Arene,  
 Thryos, Alpheios' Furt und die schöngebauete Äpy,  
 Auch die Kyparisseis bestellt und Amphigeneia,  
 Pteleos auch und Helos und Dorion, dort, wo die Musen
- 595 Findend den Thrakier Thamyris einst des Gesanges beraubten,  
 Der aus Öchalia kam von Eurytos. Denn sich vermessend  
 Prahlte er laut, zu siegen im Lied, und sängen auch selber  
 Gegen ihn die Musen, des Ägiserschütterers Töchter.  
 Doch die Zürnenden strafte mit Blindheit jenen und nahmen
- 600 Ihm den holden Gesang und die Kunst der tönenden Harfe.  
 Diesen herrschte voran der gerenische reisige Nestor,  
 Und ihm folgt' ein Geschwader von fünfzig geräumigen Schiffen.  
 Die in Arkadia weit die kyllenischen Höhen umwohnten,  
 Am äpytischen Male, die hartandringenden Kämpfer,
- 605 Die durch Pheneos' Flur und Orchomenos' Triften gewohnet,  
 Rhiphe und Stratie dann und Enispens wehende Gipfel,  
 Auch die Tegea sich und die schöne Mantinea bauten,  
 Auch Stymphalos umher und Parrhasiens frohe Bewohner:  
 Deren führt' Ankäos gebietender Sohn Agapenor
- 610 Sechzig Schiffe daher; und viel in jedes der Schiffe  
 Traten arkadische Männer, gewandt in Kriegeserfahrung.  
 Denn er selbst gab ihnen, der Völkerfürst Agamemnon,  
 Schöngeladene Schiffe, das dunkle Meer zu durchsteuern,  
 Atreus' Sohn; nicht waren der Meergeschäfte sie kundig.
- 615 Die Buprasion dann und die heilige Elis bewohnten,  
 Was Hyrmine umher und Myrsinos' äußerste Grenzstadt,

Dort der olenische Fels und dort Aleision einschließt,  
 Ordneten vier Heerführer zum Kampf; und jeglichem folgten  
 Zehn der hurtigen Schiffe, gedrängt voll edler Epeier.  
 Denn Amphimachos dort und Thalpios führten die Heerschar, 620  
 Jener des Kteatos Sohn, des aktorischen Eurytos dieser;  
 Hier Amarynkeus' Sohn, der tapfere Krieger Diores;  
 Doch der vierten gebot der göttliche Held Polyxeinos,  
 Den Agasthenes zeugte, der augeiadische König.

Aber Dulichions Volk und der heiligen Echinaden, 625  
 Meereilande, die fern von Elis' Ufer man schauet:  
 Dieses ordnete Meges zur Schlacht, dem Ares vergleichbar,  
 Phyleus' Sohn, den erzeugte der Rossebändiger Phyleus,  
 Der in Dulichion einst auswanderte, zürmend dem Vater.  
 Diesem folgt' ein Geschwader von vierzig dunkelen Schiffen. 630

Aber Odysseus führte die mutigen Kephallener,  
 Die durch Ithaka wohnten um Neritons rauschende Wälder,  
 Die Krokyleia bestellten und Ägilips rauhe Gefilde,  
 Die Zakynthos umher und die weitbevölkerte Samos,  
 Auch die Epeiros dort und die Gegenküste bestellten: 635  
 Diesen gebot Odysseus, an Ratschluß gleich dem Kronion;  
 Und ihm folgt' ein Geschwader von zwölf rotschnäblichten Schiffen.

Aber Thoas gebot, Andrämons Sohn, den Ätolern,  
 Welche von Pleuron kamen, von Olenos und von Pylene,  
 Auch von Chalkis' Gestad und Kalydons felsichter Gegend. 640  
 Denn nicht lebeten mehr vom Geschlecht des erhabenen Öneus,  
 Noch er selbst; auch starb der bräunliche Held Meleagros.  
 Drum ward jenem vertraut die Obergewalt der Ätoler;  
 Und ihm folgt' ein Geschwader von vierzig dunkelen Schiffen.

Kretas Volke gebot Idomeneus, kundig der Lanze. 645  
 Alle, die Gnosos bewohnt und die festummauerte Gortyn,  
 Lyktos auch und Miletos und rings die weiße Lykastos,  
 Phästos und Rhytios auch, die volkdurchwimmelten Städte,  
 Auch die sonst noch Kreta in hundert Städten bewohnet:  
 Diesen herrschte voran Idomeneus, kundig der Lanze, 650  
 Auch Meriones, gleich dem männermordenden Ares.  
 Ihnen folgt' ein Geschwader von achtzig dunkelen Schiffen.

Aber der Herakleide Tlepolemos, groß und gewaltig,

- Führt' in neun Meerschiffen der Rhodier trotzende Jugend,  
 665 Welche die heilige Rhodos umwohneten, dreifach geordnet,  
 Lindos samt Jalyssos umher und die weiße Kameiros:  
 Diesen herrschte voran Tlepolemos, welchen die Fürstin  
 Astiocheia gebar der hohen Kraft Herakles'.  
 Diese gewann Herakles an Ephyras Strome Selleis,  
 660 Viele Stadt' austilgend der gottbeseligten Männer.  
 Aber Tlepolemos wuchs in Herakles' prangender Wohnung  
 Kaum zum Jüngling empor, da erschlug er Lykymnios plötzlich,  
 Ihn, des Vaters grauenden Ohm, den Sprößling des Ares.  
 Schnell nun baut' er Schiff', und viel des Volkes sich sammelnd,  
 665 Floh er hinweg auf das Meer; denn Rach ihm drohten die andern,  
 Söhne zugleich und Enkel der hohen Kraft Herakles'.  
 Endlich kam er in Rhodos, der Irrende, Kummer erdulnd.  
 Dreifach wohnten sie dort, in Stämme geteilt, und gedeihten,  
 Lieblinge Zeus', der Götter und sterbliche Menschen beherrschet;  
 670 Segnend herab goß ihnen des Reichtums Schätze Kronion.  
 Nireus kam aus Syma mit drei gleichschwebenden Schiffen,  
 Nireus, Charopos' Sohn, des Herrschenden, und der Aglaia;  
 Nireus, der der schönste Mann vor Ilios herzog  
 Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus;  
 675 Aber er war unkriegerisch, und klein ihm folgte die Heerschar.  
 Dann die Nisyros umher und Krapathos bauten und Kasos,  
 Kos, des Eurypylos Stadt, und umher die kalydnischen Inseln:  
 Diesen gebot Pheidippos zugleich und Antiphos führend,  
 Beide Thessalos' Söhne, des herakleidischen Königs.  
 680 Ihnen folgt' ein Geschwader von dreißig gebogenen Schiffen.  
 Nun auch sie, die umher das pelagische Argos bewohnten,  
 Die sich in Alos gebaut und Alope, auch die in Trachin,  
 Auch die Phthia bewohnt und Hellas, blühend von Jungfrau;  
 Myrmidonen genannt, Hellenen zugleich und Achaier.  
 685 Diesen in fünfzig Schiffen gebot obwaltend Achilleus.  
 Doch nicht diese gedachten des schrecklichen Waffenetöses;  
 Denn nicht war, der jetzo geordneten Scharen voranging.  
 Still ja lag in den Schiffen der mutige Renner Achilleus,  
 Zürnend des Mägdleins wegen, der schöngelockten Briseis,  
 690 Die aus Lyrnessos vordem nach hartem Kampf er erbeutet,